an der Luft getrocknet, in Kesseln erhitzt und zusammengerollt und so entsteht der grüne Thee, wie er in ganz Japan und China bitter getrunken wird, und einen Hauptartikel des großartigen Landhandels in China bildet; oder er wird nach dem ersten Erhitzen einem leichten Gährungsprocesse unterzogen und dann über dem Feuer auf Kupferplatten geröstet. Dieser, der sogenannte schwarze Thee wird fast nur für den Export bereitet.

Die ersten gepflückten Blätter der Pflanze geben die beste Sorte, den sogenannten Blüthenthee. Caravanenthee, der allgemein als der beste anerkannt wird, weil er durch den Seetransport nicht gelitten hat, gibt es überhaupt in Europa keinen; denn selbst der russische Thee, der doch als Caravanenthee gelten sollte, wird nach der ersten Thee-Ernte von Hankou am Yang-tze-kiang zu Schiff nach Schanghai und von hier auf der See nach Tientsin und Peking gebracht, von wo er, nach zurückgelegter Meeresfahrt, durch die Mongolei und Sibirien nach Europa befördert wird. Durch das Zusammenpressen von Theestaub gewinnt man den sogenannten Ziegelthee, welcher in der Mongolei und Tibet als Kleingeld angenommen wird *).

Die japanische Stadt Hiogo ist zwei englische Meilen lang, ihre Wohnhäuser sind zumeist aus Holz und ein Stockwerk hoch, nur wenige sind aus Stein erbaut und mit Ziegeln gedeckt. Eine lange, breite Straße führt von Westen nach Osten durch das Häusermeer.

In Kobe herrscht ein merkwürdig vertrauensvoller Verkehr zwischen den Ansiedlern und den Japanern. Auf die japanische Dienerschaft kann man sich unter allen Umständen verlassen, es sind grundehrliche Leute, und man kann tagelang vom Hause entfernt sein, ohne sich vor Dieben fürchten zu müssen.

Die ungemein detaillirten Gebirgsformen, deren 2000 Fuß hohe Kämme zumeist entholzt waren, luden uns zum Besuche ein und so erkletterten wir schon am ersten Nachmittage unserer Anwesenheit in der Stadt die 30—40 Grad steilen Böschungswände der Hänge, welche Mühe uns reichlich entlohnt wurde durch das Panorama der Bai von Osaka und der Gebirgs-

*) Der Thee wurde im 17. Jahrhundert durch die Holländer in Europa eingeführt. Im Jahre 1660 trank man in London den ersten Thee, etwas später in Paris. In der Gegenwart sind die Engländer, Holländer und Russen die stärksten Theeconsumenten.